

Statistik

kurzgefaßt

INDUSTRIE, HANDEL UND DIENSTLEISTUNGEN

ZUSAMMENFASSUNGEN

TOURISMUS

THEMA 4 – 5/1999

Inhalt

Touristenströme 2

Wichtigste Herkunftsländer von Reisenden..... 3

Anstieg der EU-Fremdenverkehrseinnahmen um 8 % 4

Unterkunftsstruktur 5

Beschäftigung in Hotels und Gaststätten 6

Verbraucherpreisindex für Hotels und Gaststätten 7



Manuskript abgeschlossen: 05.02.1999
Katalognummer: CA-NP-99-005-DE-16

Anstieg der Einreise- verkehrsströme in Europa

Sophia Eriksson

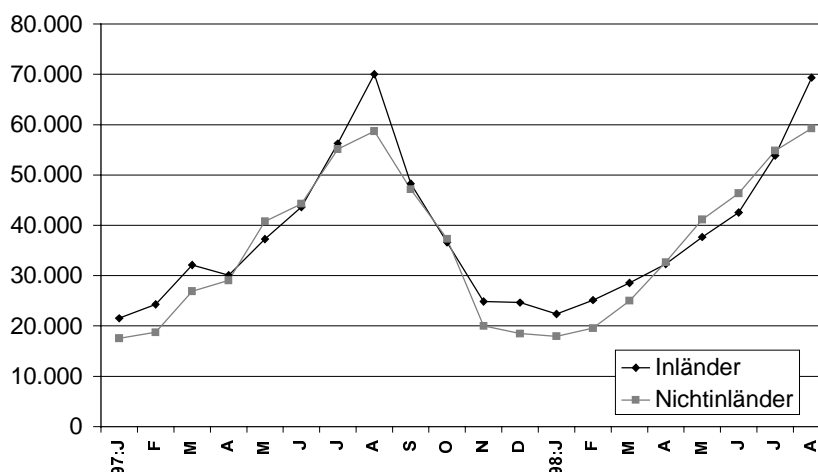


Abbildung 1: Zahl der Übernachtungen von Inländern und Nichtinländern in Hotels und ähnlichen Betrieben in den EU-Mitgliedstaaten (in 1 000)¹

In den ersten sechs Monaten des Jahres 1998 ist in den Mitgliedstaaten der EU ein Wachstum des Fremdenverkehrs festzustellen, und zwar sowohl im Hinblick auf die Reiseverkehrsströme als auch die Einnahmen aus dem Fremdenverkehr; somit setzt sich der 1997 beobachtete Trend fort. Die Wachstumsrate war beim internationalen Reiseverkehr größer als beim Binnenreiseverkehr. Im April 1998 war beim Einreiseverkehr eine Steigerung um 12,4 % gegenüber dem entsprechenden Monat des Vorjahres zu verzeichnen. Die Reiseverkehrseinnahmen nahmen in der EU im ersten Halbjahr 1998 gegenüber 1997 um 8,9 % zu.

In Portugal hatte die Weltausstellung bemerkenswert positive Auswirkungen auf die Wachstumsraten des Fremdenverkehrs. Die Einreiseverkehrsströme stiegen im Juni 1998 im Vergleich zu 1997 um über 16 % an, während die Einnahmen aus dem Fremdenverkehr sich im zweiten Quartal 1998 gegenüber 1997 um 15,2 % erhöhten. Positive Auswirkungen waren auch im Nachbarland Spanien spürbar, das im Juni 1998 eine Zunahme des Einreiseverkehrs um 6,6 % und im zweiten Quartal 1998 um 12,4 % höhere Einnahmen als im Vergleichszeitraum des Vorjahres zu verzeichnen hatte.

Die saisonale Struktur der Fremdenverkehrsströme im Jahr 1998 gleicht derjenigen der Vorjahre, wobei die Monate Juli und August eindeutig an der Spitze liegen. Die Gästeströme waren in der Hochsaison mehr als dreimal so groß wie in der schwächsten Saison, die in der Regel im Januar zu verzeichnen ist. Im Hinblick auf die ersten acht Monate des Jahres 1998 waren Anfang des Jahres und in der Hochsaison im August größere inländische Gästeströme zu beobachten, während der Einreiseverkehr von April bis Juni dominierte.

Das Angebot der Beherbergungsbetriebe blieb im Jahr 1997 in den EU-Mitgliedstaaten im Hinblick auf die Zahl der Betriebe stabil, wobei allerdings ein geringer Rückgang bei der Zahl der Betten festzustellen war. Die Zahl der in Hotels und Gaststätten Beschäftigten nahm 1997 in der EU um 3,8 % zu, was zeigt, daß der Fremdenverkehrssektor wesentlich zur Schaffung von Arbeitsplätzen beiträgt.

¹ Anmerkung: Mit Ausnahme von EL, IRL, NL, A, S bei Nichtinländern; ferner F bei Inländern.

Touristenströme

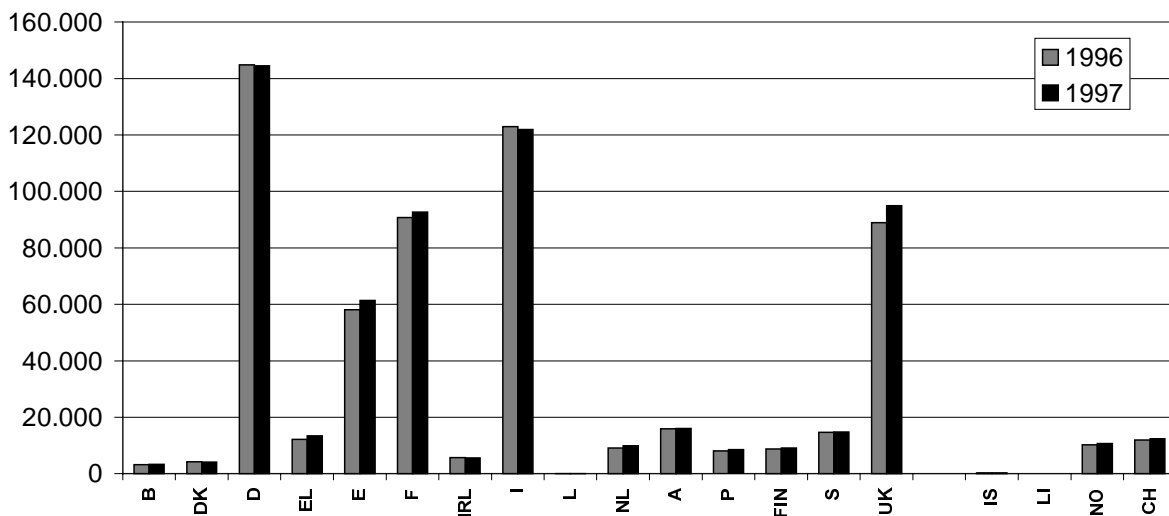


Abbildung 2: Zahl der Übernachtungen von Inländern in Hotels und ähnlichen Betrieben (in 1 000)

Unlängst durchgeführte Untersuchungen zeigen, daß die internationalen Reiseverkehrsströme schneller wachsen als der Binnenreiseverkehr. Das Aufkommen ausländischer Gäste in Hotels und ähnlichen Betrieben nahm 1997 im Vergleich zum Vorjahr um 4,8% zu, während die Zahl der Übernachtungen von Inländern nur um 2,2% anstieg. Einen besonders hohen jährlichen Anstieg der Zahl der Übernachtungen von Nichtinländern hatten Frankreich (über 20%), Griechenland (13,9%) und die Niederlande (13,3%) zu verzeichnen. Dieselbe Entwicklung tritt in der Eurozone² noch deutlicher zutage, wo die Zahl

der Übernachtungen von Nichtinländern um 5,2% zunahm gegenüber einem Anstieg um 1,2% bei der Zahl der Übernachtungen inländischer Gäste.

Die touristische Nachfrage in den EU-Mitgliedstaaten nahm 1997 mit 1,14 Mrd. Übernachtungen in Hotels und ähnlichen Betrieben gegenüber 1,10 Mrd. im Jahr 1996 um +3,4% zu. Hiervon entfallen über 50% auf den Binnenreiseverkehr und der Rest auf den Einreiseverkehr. Die Zahl der Übernachtungen von Inländern in den EU-Mitgliedstaaten lag bei über 600 Millionen und die von Nichtinländern bei nahezu 540 Millionen.

Der jährliche Anstieg der Zahl der Übernachtungen von Inländern war in Griechenland (9,8%), den Niederlanden (8,7%) und dem Vereinigten Königreich (6,7%) besonders hoch.

Die höchste Zahl von Übernachtungen von Inländern hatten 1997 Deutschland, Italien, das Vereinigte Königreich und Frankreich zu verzeichnen. Bei der Zahl der Übernachtungen von Nichtinländern lagen Spanien, das Vereinigte Königreich und Italien an der Spitze.

² Belgien, Deutschland, Spanien, Frankreich, Irland, Italien, Luxemburg, Niederlande, Österreich, Portugal und Finnland.

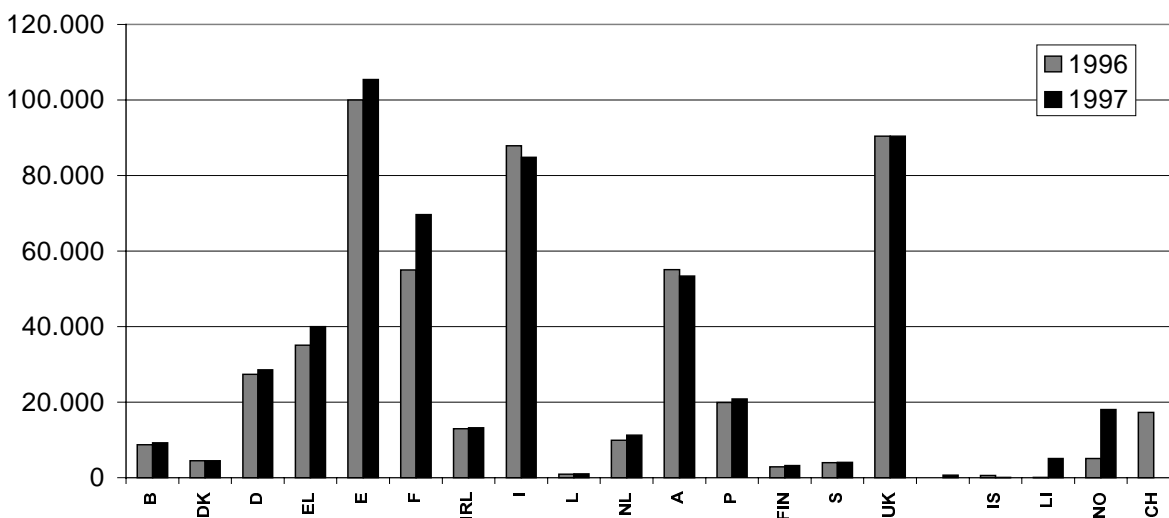


Abbildung 3: Zahl der Übernachtungen von Nichtinländern in Hotels und ähnlichen Betrieben (in 1 000)

Wichtigste Herkunftsländer von Reisenden

Deutschland ist für andere EU-Mitgliedstaaten das wichtigste Herkunftsland von Reisenden; auf Reisende aus Deutschland entfallen 39 % aller Übernachtungen von Nichtinländern in Hotels und ähnlichen Betrieben im Jahr 1997. Das zweitwichtigste Herkunftsland von Reisenden ist das Vereinigte Königreich, gefolgt von Frankreich und den Niederlanden. Auf diese vier Länder entfallen zusammengenommen über 70 % des Tourismusmarktes in der EU. Im Hinblick auf Reisen in die Eurozone ist dieser Anteil noch größer; über 80 % der Reisenden kommen aus diesen vier Ländern.

Auf einzelne Länder bezogen, entfallen auf Reisende aus Deutschland 69 % der Übernachtungen von Nichtinländern in Österreich, 50 % in Italien, 39 % in Griechenland und 37 % in Spanien. Andere Länder, in

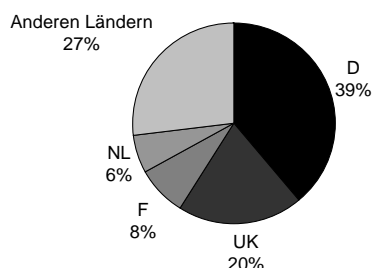


Abbildung 4: Wichtigste Herkunftsländer von Reisenden in EU-15 ländern

denen Deutschland den ersten Markt darstellt, sind die Niederlande, Schweden und das Vereinigte Königreich. Länder, in denen Reisende aus dem Vereinigten Königreich den ersten Markt bilden, sind Irland (66 %), Portugal (32 %), Frankreich (25 %) und Belgien (21 %). Ferner ist Schweden das wichtigste

Herkunftsland von Touristen in Dänemark und Finnland; für Deutschland stellen die Niederlande den ersten Markt dar, während in Luxemburg Reisende aus Belgien vorherrschen. Für Island, Norwegen, Liechtenstein und die Schweiz stellen Reisende aus Deutschland den ersten Markt dar.

	Erster Markt		Zweiter Markt		Dritter Markt		Vierter Markt		Anteil der vier wichtigsten Märkte (%)
	Land	%	Land	%	Land	%	Land	%	
EU-15	D	39	UK	20	F	8	NL	6	73
EUR-11	D	44	UK	24	F	7	NL	7	82
Belgien	UK	21	D	19	NL	18	F	17	75
Dänemark	S	33	N	21	D	17	UK	10	81
Deutschland	NL	18	UK	17	I	10	CH	9	54
Griechenland	D	39	UK	15	F	7	I	6	67
Spanien	D	37	UK	32	F	7	B	6	82
Frankreich	UK	25	D	22	I	15	B	11	73
Irland	UK	66	D	10	F	8	NL	5	89
Italien	D	50	F	10	UK	9	A	9	78
Luxemburg	B	31	D	17	NL	17	F	11	76
Niederlande	D	32	UK	28	F	11	B	7	78
Österreich	D	69	NL	7	CH	5	UK	5	86
Portugal	UK	32	D	26	E	8	NL	8	74
Finnland	S	26	D	20	UK	13	NL	7	66
Schweden	D	27	N	18	UK	14	DK	11	70
Vereinigtes Königreich	D	20	F	16	IRL	15	E	10	61
Island	D	31	UK	13	S	11	DK	9	64
Liechtenstein	D	49	CH	27	A	4	UK	4	84
Norwegen	D	24	DK	22	S	17	UK	11	74
EWK	D	40	UK	19	F	8	NL	6	73
Schweiz	D	50	UK	11	F	9	I	7	77

Anmerkung: Die Angaben beruhen auf den im letzten Jahr vorliegenden Daten über Übernachtungen in Hotels und ähnlichen Betrieben

Tabelle 1: Wichtigste Herkunftsländer von Reisenden

Anstieg der EU-Fremdenverkehrseinnahmen um 8 %

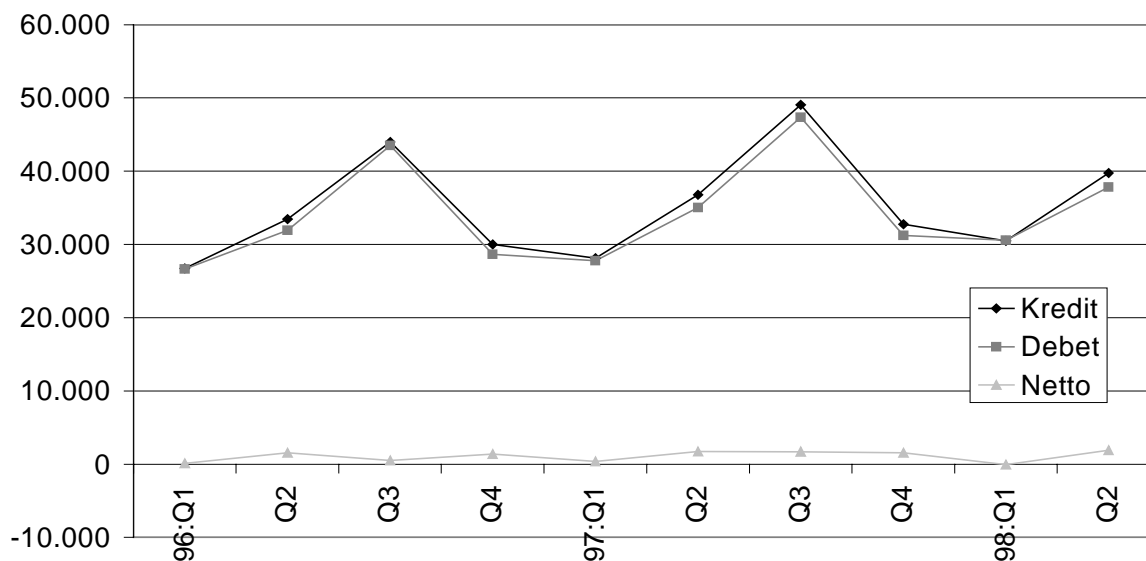


Abbildung 5: EU-Reiseverkehrsposten in der Zahlungsbilanz (Mio. ECU)

Die Angaben für das erste Halbjahr 1998 lassen erkennen, daß sich der 1997 beobachtete positive Trend fortsetzt. Die Fremdenverkehrseinnahmen und -ausgaben stiegen in der EU gegenüber dem ersten Halbjahr 1997 um über 8 % an. Allerdings wies die Reiseverkehrsbilanz für die EU-Mitgliedstaaten insgesamt im ersten Quartal ein geringes Defizit auf, während die Bilanz für die Eurozone positiv blieb. Im zweiten Quartal 1998 wies die Reiseverkehrsbilanz jedoch wiederum ein Überschuß auf, der einen 10 %igen Anstieg gegenüber dem entsprechenden Quartal des Vorjahres anzeigte.

Portugal hatte im ersten Halbjahr

1998 gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres den höchsten Anstieg der Einnahmen (18,1 %) zu verzeichnen, wahrscheinlich aufgrund der Weltausstellung 'Expo 98', gefolgt vom Vereinigten Königreich (15,9 %), Griechenland, Belgien und Luxemburg (alle 15,5 %). Ein erheblicher Anstieg der Reiseverkehrseinnahmen war ferner in den Niederlanden, Schweden und Spanien festzustellen. Im selben Zeitraum war in Schweden der größte Anstieg der Reiseverkehrsausgaben zu beobachten (28,8 %), gefolgt von Griechenland (26,8 %) und dem Vereinigten Königreich (23,5 %).

Der von der EU seit vielen Jahren

zu verzeichnende Überschuß der Reiseverkehrsbilanz stieg von 3,5 Mrd. ECU im Jahr 1996 auf 5,3 Mrd. ECU im Jahr 1997, was das größere Aufkommen des Einreiseverkehrs nach Europa bestätigte. Spanien (19,7 Mrd. ECU), Italien (11,6 Mrd.) und Frankreich (10,1 Mrd.) hatten 1997 den größten Überschuß der Reiseverkehrsbilanz aufzuweisen. Die größten Defizite waren in Deutschland (26,2 Mrd. ECU), im Vereinigten Königreich (5,2 Mrd.) und den Niederlanden (3,5 Mrd.) zu beobachten. Im Jahr 1997 beliefen sich die Fremdenverkehrseinnahmen in der EU auf 147 Mrd. ECU und die Ausgaben auf 141 Mrd. ECU.

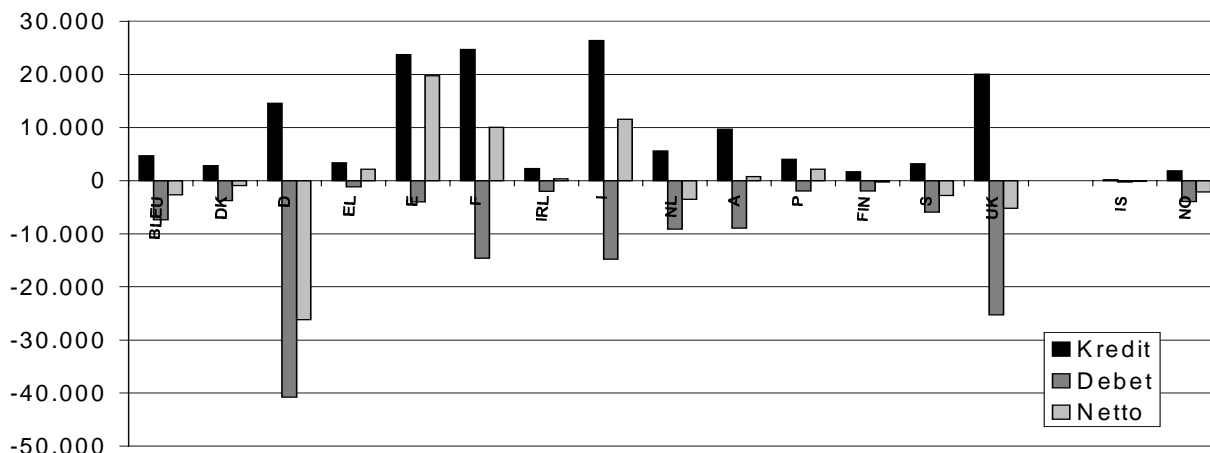


Abbildung 6: Reiseverkehrsposten in der Zahlungsbilanz (Mio. ECU), 1997

Unterkunftsstruktur

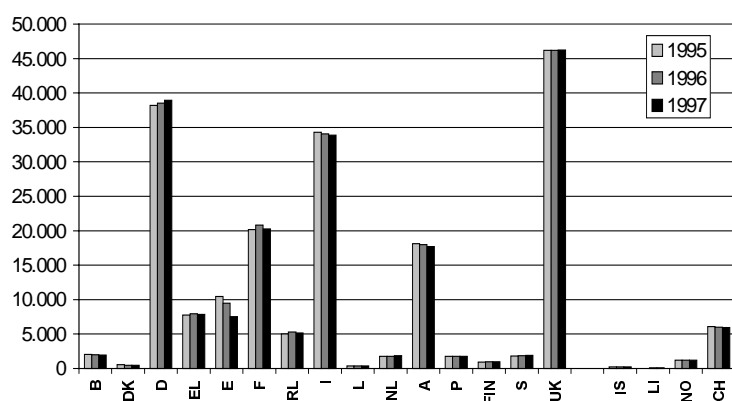


Abbildung 7: Zahl der Hotels und ähnlichen Betriebe

Aus den endgültigen Angaben für 1997 geht hervor, daß die Zahl der Beherbergungsbetriebe in den EU-Mitgliedstaaten stabil bleibt, wobei ein leichter Rückgang von 0,5 % festzustellen ist. Im Jahr 1997 ging die Zahl der Hotels und ähnlichen Betriebe um 1,4 % zurück, während bei sonstigen Beherbergungsbetrieben (Campingplätzen, Ferienhäuser- und wohnungen, Jugendherbergen usw.) ein Anstieg von 1,7 % festzustellen war. Diese Entwicklung ist in der Eurozone etwas ausgeprägter, in denen die Zahl der Hotels

und ähnlichen Betriebe um 2 % zurückging, während bei sonstigen Beherbergungsbetrieben ein Anstieg von 2,2 % festzustellen war. Das Vereinigte Königreich, Deutschland und Italien sind die EU-Mitgliedstaaten mit der höchsten Zahl von Hotels und ähnlichen Betrieben.

Die Zahl der Schlafgelegenheiten in sonstigen Beherbergungsbetrieben ging im Jahr 1997 um 1,1 % zurück. Dies war auf eine Abnahme von 1,8 % in Campingplätzen, Ferienhäusern und -wohnungen und son-

stigen Beherbergungsbetrieben zurückzuführen, während die Zahl der Schlafgelegenheiten in Hotels und ähnlichen Betrieben stabil blieb (0,2 %). Die Länder mit der höchsten Kapazität von Schlafgelegenheiten sind Italien, Deutschland und Frankreich.

Die Angaben lassen somit darauf schließen, daß die Größe von Hotels und ähnlichen Betrieben etwas zugenommen hat. 1997 lag die durchschnittliche Zahl der Schlafgelegenheiten pro Betrieb bei 47,8 verglichen mit 47,2 im Jahr 1996. Bei sonstigen Beherbergungsbetrieben ist die gegenteilige Entwicklung festzustellen. Die durchschnittliche Zahl der Schlafgelegenheiten pro Betrieb fiel hierbei von 130,4 im Jahr 1996 auf 125,9 im Jahr 1997.

Das Land mit der höchsten Zahl von Schlafgelegenheiten pro Betrieb war 1997 Spanien, wobei mit 129 eine besonders hohe durchschnittliche Zahl von Schlafgelegenheiten pro Hotel zu verzeichnen war. Im Vereinigten Königreich war die Zahl der Schlafgelegenheiten pro Betrieb mit 21,8 am niedrigsten.

Tabelle 2: Kapazität der Beherbergungsbetriebe

	Hotels und ähnliche Betriebe		Zahl der Betriebe		Sonstige Beherbergungsbetriebe		Zahl der Schlafgelegenheiten		Number of establishments		Number of bed-places	
	1996	1997	1996	1997	1996	1997	1996	1997	1996	1997	1996	1997
EU-15	189.521	186.859	8.938.313	8.918.790	80.994	82.413	10.565.876	10.375.041				
EUR-11	133.064	130.390	7.078.734	7.090.492	68.897	70.404	8.784.692	8.863.552				
Belgien	2.015	1.949	114.385	116.865	1.816	1.810	586.143	583.851				
Dänemark ⁽¹⁾	478	470	60.080	59.339	635	633	315.349	314.945				
Deutschland	38.565	38.960	1.490.769	1.526.918	15.242	15.955	1.403.836	1.417.144				
Griechenland	7.916	7.850	571.656	577.259	334	335	95.904	97.233				
Spanien	9.482	7.520	1.025.208	972.721	1,084 ⁽⁵⁾	1,084 ⁽⁴⁾	641,994 ⁽⁵⁾	641,994 ⁽⁴⁾				
Frankreich	20.849	20.273	1.472.424	1.467.322	9.211	9.226	2.998.578	2.999.626				
Irland	5.274	5.164	96.905	107.425	1.741	2.375	47.484	55.034				
Italien	34.080	33.905	1.764.651	1.772.232	33.736	33.521	1.740.986	1.758.568				
Luxemburg ⁽²⁾	368	344	14.750	14.776	316	365	52,912 ⁽⁴⁾	47,488 ⁽⁴⁾				
Niederlande	1.739	1.857	142.800	157.926	1.973	2.212	676.338	713.226				
Österreich	17.990	17.692	640.199	633.601	3.006	3.084	272.489	280.379				
Portugal	1.744	1.768	208.205	211.315	225	234	264.308	268.077				
Finnland	958	958	108.438	109.391	547	538	99.624	98.165				
Schweden	1.842	1.897	177.620	182.604	1.617	1.609	494.500	372.351				
Vereinigtes Königreich ⁽³⁾	46.221	46.252	1.050.223	1.009.096	9.511	9.432	875.431	726.960				
Island	216	231	10.209	10.713	:	:	:	:				
Liechtenstein	52	52	1.333	1.369	87	:	515	:				
Norwegen	1.186	1.198	133.521	135.605	744 ⁽⁴⁾	748 ⁽⁴⁾	12,596 ⁽⁴⁾	12,711 ⁽⁴⁾				
EWR	190.975	188.340	9.083.376	9.066.477	:	:	:	:				
Schweiz	6.004	5.952	262.471	261.482	93.837	93.946	813.081	803.611				

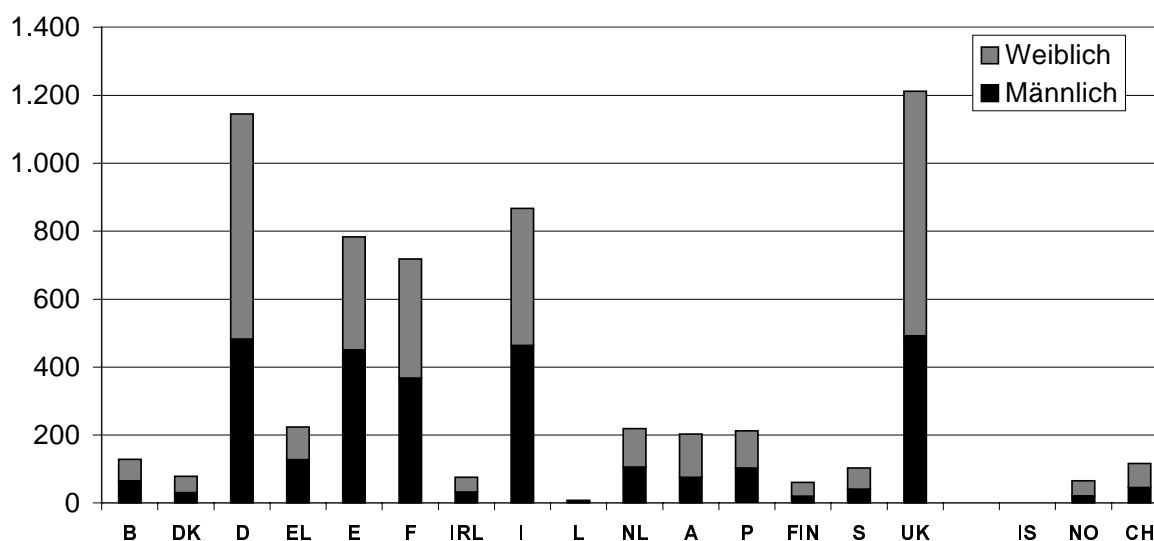
(1) Nur Betriebe mit 40 oder mehr Schlafgelegenheiten

(2) Die Angaben der Schlafgelegenheiten werden auf der Basis von 1,8 Schlafgelegenheiten pro Schlafzimmer geschätzt.

(3) Angaben von 1995 werden für 1996 herangezogen.

(4) Nur Campingplätze; (5) Angaben für 1997 werden für 1996 herangezogen.

Beschäftigung in Hotels und Gaststätten



Anmerkung: Beschäftigte im Alter von 15 bis 64 Jahren
Quelle: Arbeitskräfteerhebung

Abbildung 8: Beschäftigung in Hotels und Gaststätten nach Geschlecht (in 1 000), 1997

Die Beschäftigung im Tourismus bezieht sich auf alle Personen, die in Sektoren beschäftigt sind, deren Haupttätigkeit darin besteht, Dienstleistungen für Touristen zu erbringen. Dies kann je nach Land Unterbringung, Nahrung und Getränke, Verkehr, Einzelhandel, Museen, Vergnügungsparks usw. umfassen. Ein wichtiger, obgleich nicht erschöpfender, Indikator für die Beschäftigung im Tourismus ist die

Zahl der in Hotels und Gaststätten beschäftigten Personen. 1997 waren in den EU-Mitgliedstaaten über 6 Mio. Personen in Hotels und Gaststätten beschäftigt, was einem Anstieg von 3,8 % gegenüber dem Vorjahr entspricht. Im Jahr 1997 waren die drei Länder mit den meisten Beschäftigten in diesem Sektor das Vereinigte Königreich (1,2 Mio.), Deutschland (1,1 Mio.) und Itali-

en (868 000). Die wenigsten Beschäftigten in Hotels und Gaststätten sind in Luxemburg, Finnland und Irland zu verzeichnen. Der Anteil der weiblichen Beschäftigten in Hotels und Gaststätten in der EU lag im Jahr 1997 bei 52,6 %. Der höchste Anteil weiblicher Beschäftigter ist in den nordeuropäischen Ländern Finnland, Dänemark und Schweden zu verzeichnen, in denen er jeweils bei über 60 % liegt.

Tabelle 3: Beschäftigung in Hotels und Gaststätten nach Geschlecht

	Männliche Beschäftigte (in 1 000)			Weibliche Beschäftigte (in 1 000)			Insgesamt (in 1 000)			Anteil der weiblichen Beschäftigten (%)		
	1995	1996	1997	1995	1996	1997	1995	1996	1997	1995	1996	1997
EU-15	2.732	2.762	2.862	3.008	3.056	3.174	5.741	5.817	6.036	52	53	53
EUR-11	2.103	2.099	2.172	2.117	2.162	2.249	4.220	4.260	4.420	50	51	51
Belgien	58	61	65	64	62	63	123	123	128	52	50	49
Dänemark	21	25	31	43	44	47	64	70	78	67	63	60
Deutschland	449	472	483	585	639	662	1.033	1.111	1.145	57	58	58
Griechenland	131	132	127	87	91	97	218	223	224	40	41	43
Spanien	445	424	451	321	308	332	766	732	784	42	42	42
Frankreich	372	364	368	354	346	350	726	709	718	49	49	49
Irland	29	31	32	38	40	43	68	70	75	56	57	57
Italien	457	449	464	372	387	403	829	836	868	45	46	46
Luxemburg	4	4	4	4	4	4	8	8	9	50	50	44
Niederlande	112	100	106	123	104	113	235	205	219	52	51	52
Österreich	66	70	75	117	121	128	183	191	203	64	63	63
Portugal	97	107	103	101	103	109	198	210	212	51	49	51
Finnland	14	18	20	36	48	41	50	66	60	72	73	68
Schweden	43	44	41	57	57	62	100	101	103	57	56	60
Vereinigtes Königreich	434	462	492	705	702	720	1.139	1.164	1.212	62	60	59
Island	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
Norwegen	22	21	21	38	45	44	60	66	65	63	68	68
EWR	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
Schweiz	:	34	45	:	61	71	:	96	117	:	64	61

Anmerkung: Beschäftigte im Alter von 15 bis 64 Jahren
Quelle: Arbeitskräfteerhebung

Verbraucherpreisindex für Hotels und Gaststätten

Die Verbraucherpreise stiegen 1998 in den EU-Mitgliedstaaten um 1,3 % und in der Eurozone um 1,1 % an. Dabei war bei den Preisen in Hotels, Cafés und Gaststätten ein deutlich höherer Anstieg zu beobachten, der in den EU-Mitgliedstaaten bei 2,7 % und in der Eurozone bei 2,2 % lag. Griechenland, Irland und das Vereinigte Königreich hatten den höchsten Preisanstieg im Hotel- und Gaststättensektor zu verzeichnen, während der Preisanstieg in diesem Sektor in Deutschland und Schweden sehr mäßig ausfiel.

(%)	Alle Positionen		Hotels, Cafés und Gaststätten	
	1997	1998	1997	1998
EU-15 (1)	1,7	1,3	2,4	2,7
EUR-11 (1)	1,6	1,1	2	2,2
Belgien	1,5	0,9	1,7	1,9
Dänemark	1,9	1,3	2,3	2,2
Deutschland	1,5	0,7	1	1,4
Griechenland	5,4	4,5	7,6	7,4
Spanien	1,9	1,8	3,1	3,1
Frankreich	1,3	0,7	1,7	1,9
Irland	1,2	2,1	2,9	3,9
Italien	1,9	2	2,8	2,8
Luxemburg	1,4	1	2,1	2
Niederlande (2)	1,9	1,8	1,8	2
Österreich	1,2	0,8	2,1	1,8
Portugal	1,9	2,2	2,4	3
Finnland	1,2	1,4	2,1	2,8
Schweden	1,8	1	1	1,4
Vereinigtes Königreich	1,8	1,5	3,6	3,9
Island	1,8	1,3	4,5	3,3
Norwegen	2,6	2	2,6	4,3
EVZ (1)	1,7	1,3	2,4	2,7
Schweiz	:	:	:	:

(1) Daten für 1997 geschätzt. Daten für 1998 vorläufig.

(2) Daten für 1998 vorläufig.

Anmerkung: Durchschnittliche jährliche Veränderungsrate

Tabelle 4: Harmonisierter Verbraucherpreisindex

➤ WISSENSWERTES ZUR METHODIK

Tourismus

Tourismus ist die Tätigkeit von Personen, die zu Orten außerhalb ihrer gewohnten Umgebung reisen und sich dort höchstens ein Jahr lang zu Urlaubs-, geschäftlichen oder anderen Zwecken aufhalten. In bezug auf ein bestimmtes Land können drei Formen des Tourismus unterschieden werden:

(i) Binnenreiseverkehr ist die Reisetätigkeit von Inländern welche nur im eigenen Land, jedoch außerhalb ihres gewöhnlichen Lebensumfelds reisen und sich dort aufhalten.

(ii) Einreiseverkehr ist die Reisetätigkeit von Nichtinländern, die in einem anderen Land außerhalb ihres gewöhnlichen Lebensumfelds reisen und sich dort aufhalten.

(iii) Ausreiseverkehr ist die Reisetätigkeit von Inländern, die in ein anderes Land reisen und sich dort (außerhalb ihres gewöhnlichen Lebensumfelds) aufhalten.

Unterschiedliche Kombinationen dieser drei Grundformen des Tourismus ergeben die folgenden Tourismuskategorien:

(i) Inlandstourismus: umfaßt den Binnenreiseverkehr und den Einreiseverkehr.

(ii) Nationaler Tourismus: umfaßt den Binnenreiseverkehr und den Ausreiseverkehr.

(iii) Internationaler Tourismus: umfaßt den Einreiseverkehr und den Ausreiseverkehr.

Hotels und ähnliche Betriebe

Hotels

Hotels, Apartmenthotels, Motels, Gasthöfe, Strandhotels und ähnliche Einrichtungen mit

Hotelservice, der mehr umfaßt als tägliches Bettenmachen und Reinigung der Zimmer und Sanitäreinrichtungen.

Ähnliche Betriebe

Pensionen mit und ohne Verköstigung, Ferien-Wohnanlagen und ähnliche Beherbergungsbetriebe, die in Zimmer aufgeteilt sind und begrenzten Hotelservice mit täglichem Bettenmachen und Reinigung der Zimmer und Sanitäreinrichtungen anbieten. Diese Gruppe umfaßt auch Gästehäuser, Zimmer mit Frühstück und die Unterkunft in Bauernhöfen.

Sonstige Beherbergungsbetriebe

Ferienhäuser, -wohnungen

Zu dieser Gruppe gehören Sammeleinrichtungen unter gemeinsamer Leitung wie Apartmenthäuser, Feriensiedlungen und siedlungsartig angeordnete Bungalows. Das Angebot an Hoteldienstleistungen ist eingeschränkt (umfaßt kein tägliches Bettenmachen und keine tägliche Reinigung).

Campingplätze

Diese Gruppe umfaßt Sammeleinrichtungen auf abgegrenztem Gelände für Zelte, Wohnwagen und Wohnmobile, die unter gemeinsamer Leitung stehen und touristische Dienstleistungen (Laden, Information, Freizeitaktivitäten) anbieten.

Sonstige Beherbergungsbetriebe a.n.g.

Zu diesen Beherbergungseinrichtungen, die sozialen Zwecken dienen, zählen Jugendherbergen, Gruppenbeherbergungsbetriebe,

Ferienzentren für Senioren, betriebseigene Ferienheime und Hotels, Studenten- und Schülerwohnheime und ähnliche Einrichtungen unter gemeinsamer Leitung, die sozialen Zwecken dienen und häufig auch subventioniert sind.

Anzahl der Betriebe

Die Beherbergungseinrichtung entspricht der Definition der örtlichen Einheit als Produktionseinheit. Dies gilt unabhängig davon, ob die Beherbergung von Touristen die Haupttätigkeit oder die Zweittätigkeit ist.

Anzahl der Schlafgelegenheiten

Die Anzahl der Schlafgelegenheiten eines Betriebs ist definiert als die Anzahl der Personen, die in regulären Betten in dem Betrieb übernachten können, wobei vom Gast verlangte Zusatzbetten nicht berücksichtigt werden. Als Schlafgelegenheit zählt auch ein Platz zur Unterbringung einer Einzelperson auf einem Stellplatz oder in einem Boot

Übernachtungen von Inländern und Nichtinländern

Als Übernachtung gilt jede Nacht, die ein Gast in einem Beherbergungsbetrieb oder einer privaten Unterkunft verbringt bzw. für die er dort gemeldet ist; die tatsächliche Anwesenheit ist dabei nicht von Belang. Die Übernachtungen werden nach dem Herkunftsland des Gastes gezählt.

Weitere Informationsquellen:

➤ Veröffentlichungen

Titel Tourism in Europe - Key figures 1996-1997
 Katalognummer CA-CJ-98-S02-3A-C Preis EUR 10

➤ Datenbanken

New Cronos
 Bereich: Tourismus

Wenn Sie weitere Auskünfte wünschen oder an unseren Veröffentlichungen, Datenbanken oder Auszügen daraus interessiert sind, wenden Sie sich bitte an einen unserer **Data Shops**:

BELGIQUE/BELGIË	DANMARK	DEUTSCHLAND	ESPAÑA	FRANCE	ITALIA - Roma
Eurostat Data Shop Bruxelles/Brüssel Chaussée d'Etterbeek 13 Etterbeeksesteenweg 13 B-1049 BRUXELLES / BRUSSEL Tel. (32-2) 299 66 66 Fax (32-2) 295 01 25 E-Mail: datashop.brussels@eurostat.cec.be	DANMARKS STATISTIK Bibliotek og Information Eurostat Data Shop Sejrogade 11 DK-2100 KØBENHAVN Ø Tel. (45-39) 17 30 30 Fax (45-39) 17 30 03 E-Mail: bib@dst.dk	STATISTISCHES BUNDESAMT Eurostat Data Shop Berlin Otto-Braun-Straße 70-72 D-10178 BERLIN Tel. (49-30) 23 24 64 27/28 Fax (49-30) 23 24 64 30 E-Mail: stba-berlin.datashop@t-online.de	INE Eurostat Data Shop Paseo de la Castellana, 183 Oficina 009 Entrada por Estébanez Calderón E-28046 MADRID Tel. (34-91) 583 91 67 Fax (34-91) 579 71 20 E-Mail: datashop.eurostat@ine.es	INSEE Info Service Eurostat Data Shop 195, rue de Bercy Tour Gamma A F-75582 PARIS CEDEX 12 Tel. (33-1) 53 17 88 44 Fax (33-1) 53 17 88 22 E-Mail: datashop@dg75isa.insee.atlas.fr	ISTAT Centro di Informazione Statistica Sede di Roma, Eurostat Data Shop Via Cesare Balbo, 11a I-00184 ROMA Tel. (39-06) 46 73 31 05/02 Fax (39-06) 46 73 31 07/01 E-Mail: dipdiff@istat.it
ITALIA - Milano	LUXEMBOURG	NEDERLAND	NORGE	PORTUGAL	SCHWEIZ/SUISSE/SVIZZERA
ISTAT Centro di Informazione Statistica - Sede di Milano, Eurostat Data Shop Piazza della Repubblica, 22 I-20124 MILANO Tel. (39-02) 65 95 133/134 Fax (39-02) 65 30 75	Eurostat Data Shop Luxembourg BP 453 L-2014 LUXEMBOURG 4, rue A. Weicker L-2721 LUXEMBOURG Tel. (352) 43 35 22 51 Fax (352) 43 35 22 21 E-Mail: dslux@eurostat.datashop.lu	STATISTICS NETHERLANDS Eurostat Data Shop-Voorburg po box 4000 2270 JM VOORBURG Nederland Tel. (31-70) 337 49 00 Fax (31-70) 337 59 84 E-Mail: datashop@cbs.nl	STATISTIK sentralbyrå Bibliotek og informasjonscenteret Kongensgt. 6 P. b. 8131, dep. N-0033 OSLO Tel. (47-22) 86 46 43 Fax (47-22) 86 45 04 E-Mail: biblioteket@ssb.no	Eurostat Data Shop Lisboa INE/Serviço de Difusão Av. António José de Almeida, 2 P-1000-043 LISBOA Tel. (351-1) 842 61 00 Fax (351-1) 842 63 64 E-Mail: data.shop@ine.pt	Statistisches Amt des Kantons Zürich, Eurostat Data Shop Bleicherweg 5 CH-8090 Zürich Tel. (41-1) 225 12 12 Fax (41-1) 225 12 99 E-Mail: datashop@zh.ch Internetadresse: http://www.zh.ch/statistik
SUOMI/FINLAND	SVERIGE	UNITED KINGDOM	UNITED KINGDOM	UNITED STATES OF AMERICA	
Eurostat Data Shop, Tilastokirjasto Postiosoite: PL 2B FIN-00022 Tilastokeskus Käyntiosoite: Työpajakatu 13 B, 2 krs Helsinki Tel. (358-9) 17 34 22 21 Fax (358-9) 17 34 22 79 S-posti: datashop.tilastokeskus@tilastokeskus.fi Internetadresse: http://www.tilastokeskus.fi/ttk/tdatashop.html	STATISTICS SWEDEN Information service Eurostat Data Shop Karlavägen 100 Box 24 300 S-104 51 STOCKHOLM Tel. (46-8) 783 48 01 Fax (46-8) 783 48 99 E-Mail: info@service@scb.se	ONS Sales Office Eurostat Data Shop OFFICE FOR NATIONAL STATISTICS 1 Drummond Gate LONDON SW1V 2QQ United Kingdom Tel. (44-171) 533 56 76 Fax (44-171) 533 56 88 E-Mail: gloria.ryan@ons.gov.uk	Eurostat Data Shop Electronic Data Extractions, Enquiries & advice - R.CADE Unit 1L Mountjoy Research Centre University of Durham UK - DURHAM DH1 3SW Tel: (44-191) 374 7350 Fax: (44-191) 384 4971 E-Mail: r-CADE@dur.ac.uk URL: http://www.rcade.dur.ac.uk	HAVER ANALYTICS Eurostat Data Shop 60 East 42nd Street Suite 3310 USA-NEW YORK, NY 10165 Tel. (1-212) 986 93 00 Fax (1-212) 986 58 57 E-Mail: eurodata@haver.com	

Media Support Eurostat (nur für Journalisten)
 Bech Gebäude Büro A3/48 • L-2920 Luxembourg • Tel. (352) 4301 34567 • Fax (352) 4301 32649 • e-mail: media.support@eurostat.cec.be

Auskünfte zur Methodik:

Sophia Eriksson
 Eurostat, Referat D3, L-2920 Luxemburg
 Tel. (352) 4301 32136 / Fax (352) 4301 34359
 ORIGINAL: Englisch

Auskünfte zu Gemeinschaftsaktivitäten im Tourismus

DGXXIII, Referat D1
 Tel. (32)2 229 5050 / Fax. (32)2 296 1377
 Internet-Adresse: <http://europa.eu.int/en/comm/dg23/index/htm>

Unsere Internet-Adresse: <http://europa.eu.int/eurostat.html> Dort finden Sie weitere Informationen.

Ein Verzeichnis unserer Verkaufsstellen in der ganzen Welt erhalten Sie beim **Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften**

2 rue Mercier - L-2985 Luxembourg
 Tel. +352.2929.42118 Fax +352.2929.42709
 Internet-Adresse: <http://eur-op.eu.int/fr/generals-ad.htm>
 E-mail: info.info@opoc.cec.be

BELGIQUE/BELGIË - DANMARK - DEUTSCHLAND - GREECE/ELLADA - ESPAÑA - FRANCE - IRELAND - ITALIA - LUXEMBOURG - NEDERLAND - ÖSTERREICH
 PORTUGAL - SUOMI/FINLAND - SVERIGE - UNITED KINGDOM - ISLAND - NORGE - SCHWEIZ/SUISSE/SVIZZERA - BALGARJIA - ČESKÁ REPUBLIKA - CYPRUS
 EESTI - HRVATSKA - MAGYARORSZÁG - MALTA - POLSKA - ROMÂNIA - RUSSIA - SLOVAKIA - SLOVENIA - TÜRKIYE - AUSTRALIA - CANADA - EGYPT - INDIA
 ISRAEL - JAPAN - MALAYSIA - PHILIPPINES - SOUTH KOREA - THAILAND - UNITED STATES OF AMERICA

Bestellschein

Ich möchte „Statistik kurzgefaßt“ abonnieren (vom 1.1.1999 bis 31.12.1999):
 (Anschriften der Data Shops und Verkaufsstellen siehe oben)

Paket 1: Alle 9 Themenkreise (etwa 90 Ausgaben)

- Papier: 360 EUR
- PDF: 264 EUR
- Papier + PDF: 432 EUR

Gewünschte Sprache: DE EN FR

Paket 2: 1 oder mehrere der folgenden 7 Themenkreise:

- Themenkreis 1 „Allgemeine Statistik“
 - Papier: 42 EUR PDF: 30 EUR Beides: 54 EUR
 - Themenkreis 2 „Wirtschaft und Finanzen“
 - Themenkreis 3 „Bevölkerung und soziale Bedingungen“
 - Themenkreis 4 „Industrie, Handel und Dienstleistungen“
 - Themenkreis 5 „Landwirtschaft, Fischerei“
 - Themenkreis 6 „Außenhandel“
 - Themenkreis 8 „Umwelt und Energie“
 - Papier: 84 EUR PDF: 60 EUR Beides: 114 EUR
- Gewünschte Sprache: DE EN FR

Bitte schicken Sie mir ein Gratisexemplar des „Minikatalogs von Eurostat“
 (eine Auswahl der Produkte und Dienstleistungen von Eurostat)
 Gewünschte Sprache: DE EN FR

Ich möchte das Gratisabonnement von „Statistische Referenzen“
 (Kurzinformationen zu den Produkten und Diensten von Eurostat)
 Gewünschte Sprache: DE EN FR

Herr Frau
 (bitte in Großbuchstaben)

Name: _____ Vorname: _____

Firma: _____ Abteilung: _____

Funktion: _____

Adresse: _____

PLZ: _____ Stadt: _____

Land: _____

Tel.: _____ Fax: _____

E-mail: _____

Zahlung nach Erhalt der Rechnung vorzugs halber:

- durch Banküberweisung
- Visa Eurocard

Karten-Nr.: _____ gültig bis: ____/____/____

Angabe Ihrer MwSt.-Nr. f.d. innergemeinschaftlichen Handel.

Fehlt diese Angabe, wird diese erhoben. Eine Rückerstattung ist nicht möglich.